

## Neues von der Rüsselsheimer Hütte

### *Mehr Sicherheit auf dem Weg zur Hohen Geige*

Wer nicht über die Blöcke des Westgrates zur Hohen Geige aufsteigen mag entscheidet sich in der Regel für den Normalweg. Ein trügerischer, verharmlosender Name für einen Weg, der nicht wenige Gefahren in sich birgt. Dem Hüttenwirt, Florian Kirschner, ist er schon lange ein Dorn im Auge. „Das ist eine Schuttpiste“, meint er. Der Normalweg ist kürzer aber auch steiler als der Westgrat. Die Abrutsch- und Absturzgefahr ist größer. Die



Zuhilfenahme der Hände ist auf beiden Wegen notwendig. Darüber hinaus verläuft der Normalweg im letzten Stück parallel zu einer Steinschlagrinne aus der es mittlerweile regelmäßig herabpoltert. „Es ist eine Frage der Zeit, dass dort jemand zu Schaden kommt.“ sagt Florian und empfiehlt jedem die Geige über den Westgrat zu besteigen. Dieser Weg ist zwar rund eine Stunde länger aber auch deutlich aussichtreicher und mit seinen großen Felsblöcken einfach ein Begsteigergenuß.



Nur die letzten Meter am Grat haben es in sich. Ein paar ausgesetzte Stellen in III Kletterei sind nicht von jedem zu meistern. So schwenken die meisten am Schluss in den Normalweg, auf dem es neben der Steinschlaggefahr oft noch im Juli zwei Schneerinnen

an 40 Grad Hängen zu queren gilt. Absturzgelände pur, dass für viele die richtige Entscheidung, die Tour hier abubrechen, nach sich zieht.



Den Weg für alle machbar über den sicheren Grat zu führen, bedurfte es ein paar Seilversicherungen, die nun angebracht sind. Die ersten Westgratbezwinger sind begeistert. „Wirklich schöne Felsklettere ist das.“ Mit nun 100 Meter Stahlseil in der Hand schnuppert der Bergsteiger jetzt im letzten Stück des Grates die Luft leichter, alpiner Klettere, anstatt in der Schuttrinne herumzurutschen und Ziel für herabrauschende Felsbrocken oder von anderen Bergsteigern losgetretenem Geröll zu werden. Über den direkten Gratweg verkürzt sich

die Tour fast um eine halbe Stunde. Auch Zeit ist ein Stück Sicherheit.

„Der Normalweg möge in Zukunft möglichst nur noch als Notabstieg dienen“, wünscht sich Florian, der den Westgrat von Gahwinden aus im nächsten Jahr soweit herrichten möchte, dass er guten Gewissens seine Gäste auf diesen, deutlich sichereren Weg auf die Hohe Geige schicken kann.

*Katrin Maschke & Andreas Hofmann August 2008*

### **Hohe Geige 3395m**

Höchster Gipfel des Geigenkammes  
prächtiger Aussichtsberg

*Gehzeiten:* Rüsselsheimer Hütte (2323m) Gahwinden (2649m) 1h, weiter über den Westgrat bis zum See (3240m), schöne Blockklettere (I), II-III Stellen im letzten Stück Stahlseil versichert 3h, Gipfelanstieg (3395) ½h.

